

Am 2. Weihnachtssonntag beschäftigt uns das Thema des WORTES als WORT GOTTES. Das Wort - menschlicher Name für den „Mit Worten nicht beschreibbaren Sohn Gottes“ - war bei Ihm im Anfang und war und ist das Licht, das jeden Menschen erleuchtet. Dieses aber wollte Fleisch und damit Mensch werden, um in dieser unserer Welt zu erscheinen und zu wohnen. Es handelt sich um eine Welt, die nicht nur physischer Raum ist, sondern eine Welt von Beziehungen und Gefühlen, von Gefahren jeder Art und der Vergänglichkeit preisgegeben. Und trotzdem kommt jener, der das Leben ist, und von dem alles Leben stammt, um die Zerbrechlichkeit des menschlichen Lebens zu heilen, damit wir trotz physischen Leidens und leiblichen Todes diesen nicht unterworfen bleiben. Er heilt tatsächlich unser Leiden, indem er es auf sich nimmt, und indem er durch den Tod hindurchgeht, entreißt er uns ihm. Das Wort Gottes, des Höchsten, ist nun für unsere menschlichen Ohren hörbar und spricht zu uns, ohne uns zu erschrecken. Es ist *in einem Kind* und ist *ein Kind*, das die menschliche Sprache noch nicht gelernt hat, aber bald lernen wird und mittels jener Worte wird es uns vom Vater und vom Reich der Himmel erzählen.

GEBET

«Und das Wort wurde Fleisch und kam, um sein Zelt in unserer Mitte zu errichten.»
Geringwertig scheint ein Zelt zu sein:
Notfallschutz, um in der Nacht zu schlafen
und in der Mittagsglut nicht zu verbrennen.
Doch das Zelt erinnert uns daran,
dass wir uns auf dem Weg befinden
und dass Du, Herr, gekommen bist,
nicht um aus einem Königsschloss heraus zu herrschen,
sondern um uns mit Deiner Gegenwart Geleit zu geben
als Zelt inmitten unserer Zelte.
Genau so, wie das Offenbarungszelt inmitten der Zelte
des in der Wüste umherirrenden Volkes aufgebaut war.

Und jetzt ist es wahrhaft mehr, als nur ein Zelt,
denn Du hast Dich in sterbliches Fleisch gehüllt,
gleich diesem meinen,
das ich berühre und das Schmerzen fühlt,
das zerbrechlich ist
und den Stürmen der Zeit nicht standhalten kann.
Deswegen verwandelst Du Dich in Fleisch
und wirst sterblicher Mensch, auch wenn Du eines Tages
Deinen und unseren Tod überwinden wirst.
Aber inzwischen kommst Du, Du Wort Gottes,
und teilst Dich mit durch kleine Seufzer
und Dein gewisses Lächeln eines Kleinkindes,
welches das Lächeln Gottes ist.

(GM/3/01/10)



Ein in der Wüste aufgestelltes Zelt.

Jesus Sirach (24, 1-12) 1 Die Weisheit lobt sich selbst, / sie rühmt sich bei ihrem Volk. 2 Sie öffnet ihren Mund in der Versammlung Gottes / und rühmt sich vor seinen Scharen: 3 Ich ging aus dem Mund des Höchsten hervor / und wie Nebel umhüllte ich die Erde. 4 Ich wohnte in den Höhen, / auf einer Wolkensäule stand mein Thron.... 8 Da gab der Schöpfer des Alls mir Befehl; / er, der mich schuf, wusste für mein Zelt eine Ruhestätte. Er sprach: In Jakob sollst du wohnen, / in Israel sollst du deinen Erbbesitz haben. 9 Vor der Zeit, am Anfang, hat er mich erschaffen / und bis in Ewigkeit vergehe ich nicht. 10 Ich tat vor ihm Dienst im heiligen Zelt / und wurde dann auf dem Zion eingesetzt. 11 In der Stadt, die er ebenso liebt wie mich, fand ich Ruhe, / Jerusalem wurde mein Machtbereich. 12 Ich fasste Wurzel bei einem ruhmreichen Volk, / im Eigentum des Herrn, in seinem Erbbesitz.

Johannesevangelium (1,1-18) 1 Im Anfang war das Wort/ und das Wort war bei Gott, / und das Wort war Gott. 2 Im Anfang war es bei Gott. 3 Alles ist durch das Wort geworden / und ohne das Wort wurde nichts, was geworden ist. 4 In ihm war das Leben / und das Leben war das Licht der Menschen. 5 Und das Licht leuchtet in der Finsternis / und die Finsternis hat es nicht erfasst. 6 Es trat ein Mensch auf, der von Gott gesandt war; sein Name war Johannes. 7 Er kam als Zeuge, um Zeugnis abzulegen für das Licht, damit alle durch ihn zum Glauben kommen. 8 Er war nicht selbst das Licht, er sollte nur Zeugnis ablegen für das Licht. 9 Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, / kam in die Welt. 10 Er war in der Welt / und die Welt ist durch ihn geworden, aber die Welt erkannte ihn nicht. 11 Er kam in sein Eigentum, / aber die Seinen nahmen ihn nicht auf. 12 Allen aber, die ihn aufnahmen, / gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, / allen, die an seinen Namen glauben, 13 die nicht aus dem Blut, / nicht aus dem Willen des Fleisches, / nicht aus dem Willen des Mannes, / sondern aus Gott geboren sind. 14 Und das Wort ist Fleisch geworden / und hat unter uns gewohnt / und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, / die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater, / voll Gnade und Wahrheit. 15 Johannes legte Zeugnis für ihn ab und rief: Dieser war es, über den ich gesagt habe: Er, der nach mir kommt, ist mir voraus, weil er vor mir war. 16 Aus seiner Fülle haben wir alle empfangen, / Gnade über Gnade. 17 Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben, die Gnade und die Wahrheit kamen durch Jesus Christus. 18 Niemand hat Gott je gesehen. Der Einzige, der Gott ist und am Herzen des Vaters ruht, er hat Kunde gebracht.